

Ä

**K. F. HERMANN'S**  
**LEHRBUCH**  
DER  
**GRIECHISCHEN ANTIQUITÄTEN.**

Unter Mitwirkung

von

Dr. H. DROYSEN in Berlin, Direktor Dr. A. MÜLLER in Flensburg,  
Direktor TH. THALHEIM in Schneidemühl und Dr. V. THUMSER in Wien

neu herausgegeben von

Professor Dr. H. BLÜMNER und Professor Dr. W. DITTENBERGER  
in Zürich. in Halle a. S.

*IN VIER BÄNDEN.*

---

**ZWEITER BAND.**

**Zweite Abtheilung.**

**DIE GRIECHISCHEN KRIEGSALTERTHÜMER.**

Bearbeitet

von

**Dr. HANS DROYSEN.**



**FREIBURG I. B. 1889.**

AKADEMISCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG VON J. C. B. MOHR  
(PAUL SIEBECK).



HEERWESEN  
UND  
KRIEGFÜHRUNG  
DER GRIECHEN.

VON

DR. H. DROYSEN,  
GYMNASIALLEHRER UND DOCENT AN DER KÖN. UNIVERSITÄT ZU BERLIN.

MIT 1 TAFEL UND 7 ABBILDUNGEN IM TEXT.



FREIBURG I. B. 1889.  
AKADEMISCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG VON J. C. B. MOHR  
(PAUL SIEBECK).

Das Recht der Uebersetzung in fremde Sprachen behält sich die Verlagshandlung vor.

Druck von H. Laupp jr. in Tübingen.

Der Aufforderung, für die neue Auflage von K. Fr. Hermanns Lehrbuch die Bearbeitung der griechischen Kriegsaltertümer zu übernehmen, glaubte ich mich um so weniger entziehen zu dürfen, als sowohl Hermann selbst wie die andern Bearbeiter der griechischen Altertümer in der Regel nur die Organisation der Bürgerheere, soweit sie für die Verfassung in Betracht kommt, besprochen haben. Die einzige zusammenfassende Darstellung über Heerwesen und Kriegführung bei den Griechen, die Rüstow und Köchly in ihrer »Geschichte des griechischen Kriegswesens, Aarau 1852« gegeben haben, in der Gesamtanschauung wie in den Hauptergebnissen bahnbrechend, die Grundlage für alle seitdem angestellten Forschungen, lässt im einzelnen nicht selten die zu sicheren Ergebnissen notwendige kritische Sichtung des Materiales vermissen und geht unter Ausschliessung der Kriegsmarine und des Seekriegs nur bis zu den Kämpfen der Diadochen herab. Nach diesen beiden Richtungen hin soll die vorliegende Arbeit das Buch von Rüstow und Köchly ergänzen und vervollständigen und wenn sie dasselbe anführt meist nur um dagegen zu polemisieren, so werden kundige Leser erkennen, dass sich diese Abweichungen und Berichtigungen fast nur auf untergeordnete Punkte beziehen; das Werk von Rüstow und Köchly ist die Grundlage auch dieser Arbeit.

In den mehr als dreissig Jahren, die seit dem Erscheinen der »Geschichte des Griechischen Kriegswesens« vergangen sind, ist manche einzelne Frage noch einmal untersucht worden, ist vor allem eine ungeheure Menge von Denkmälern bekannt geworden, die uns eine Anschauung von der Bewaffnung und Ausrüstung der Griechen in den verschiedenen Zeiten geben; ich habe mich bemüht, ohne auf Vollständigkeit der Citate Gewicht zu legen, alles Wichtige und Brauchbare aus den alten Quellen, Schriftstellern wie Denkmälern und aus der neueren Litteratur anzuführen; sollte mir